

Junge Europäer und Bildung

Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten und den PHARE-Ländern

Statistik

kurzgefaßt

BEVÖLKERUNG UND
SOZIALE
BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 14/2000

Inhalt

Die Bevölkerung - jünger in den
PHARE-Ländern2

Die Dauer der Schulzeit - häufig
kürzer in den PHARE-Ländern.2

Allen Ländern gemeinsam:
Frauen sind im Tertiärbereich
stärker vertreten5

Englisch - die am häufigsten
unterrichtete Fremdsprache6

Spyridon Pilos

Zum ersten Mal haben 1999 alle EU-Mitgliedstaaten und die Länder, die am PHARE¹-Programm beteiligt sind, Bildungsdaten an Eurostat entsprechend einem einheitlichen Fragebogen und einer einheitlichen Methodologie geliefert. Die für das Schuljahr 1997/98 erhobenen Bildungsdaten ermöglichen einen Vergleich zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und den PHARE-Ländern, nämlich Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, der Tschechischen Republik, Estland, der ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien, Ungarn, Litauen, Lettland, Polen, Rumänien, Slowenien und der Slowakei. Von diesen Ländern gehören zehn zu den Kandidaten für die Aufnahme in die EU.

Gemeinsamkeiten aber auch Besonderheiten

Bestimmte Charakteristiken sind in den PHARE-Ländern und den EU-Mitgliedstaaten ähnlich. Mädchen sind seltener in den beruflichen Bildungszweigen der Sekundarstufe eingetragen. Im Tertiärbereich sind die Frauen stärker vertreten als die Männer, aber sie studieren wesentlich seltener Mathematik, Informatik und Ingenieurwissenschaften.

Englisch, als die am häufigsten vermittelte Fremdsprache im Bildungswesen, wird in Europa zur am weit verbreitetsten Kommunikationssprache. In den PHARE-Ländern werden von vielen auch Deutsch und Russisch erlernt.

In vielen PHARE-Ländern ist der Vorschulunterricht weniger stark verbreitet, die Schulpflicht beginnt später als in den EU-Mitgliedstaaten. Weniger junge Menschen nehmen an einer Ausbildung nach der Schulpflicht teil, und die Beteiligung an der Hochschulbildung ist relativ geringer.



Manuskript abgeschlossen: 18.09.2000
ISSN 1024-4379
Katalognummer: CA-NK-00-014-DE-I
Preis in Luxemburg pro Exemplar
(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

¹ Das PHARE-Programm (*Poland and Hungary: Action for the Restructuring of the Economy*) wurde 1989 für Polen und Ungarn initiiert und wurde 1991 für die anderen Länder erweitert; es ist Teil der Heranführungsstrategie (cf. <http://europa.eu.int/comm/enlargement/pas/phare>).

Die Bevölkerung der PHARE-Länder ist jünger als die der EU-Mitgliedstaaten

Hinsichtlich der Bevölkerungssituation kann man im allgemeinen feststellen, daß der Anteil der jungen Menschen, auf die sich die reguläre Schul- und Hochschulausbildung sowie die berufliche Erstausbildung hauptsächlich orientiert, in den PHARE-Ländern größer ist als in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Der Anteil der 3-24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung liegt in allen EU-Mitgliedstaaten, außer Irland, unter 30%, in den PHARE-Ländern dagegen liegt dieser Anteil, bis auf drei Länder, überall über diesem Wert.

In der Europäischen Union reicht dieser Anteil von 24% in Deutschland bis zu 36% in Irland. In den PHARE-Ländern bewegt sich der entsprechende Anteil zwischen 29% in Bulgarien bzw. Slowenien und 43% in Albanien.

Es sei jedoch darauf hingewiesen, daß sich diese Prozentsätze auf eine relativ weit gefaßte Altersgruppe beziehen. Bei den jüngeren Kindern sind die Unterschiede geringer. Obwohl auch in den PHARE-Ländern die Geburtenhäufigkeit zurückgeht, setzte diese Entwicklung jedoch später ein als in Westeuropa. In den vergangenen Jahren lag die Gesamtgeburtenziffer in den meisten PHARE-Ländern sogar unterhalb derer der EU-Mitgliedstaaten.

Tabelle 1: Anteil der 3-24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung am 1.1.1998, in %

EU		PHARE	
EU	27	AL	43
B	27	BA	:
DK	26	BG	29
D	24	CZ	31
EL	27	EE	31
E	28	MK	35
F	29	HU	30
IRL	36	LT	32
I	25	LV	32
L	26	PL	34
NL	27	RO	33
A	26	SI	29
P	29	SK	35
FIN	28		
S	27		
UK	28		

Die Dauer der Schulzeit spiegelt nationale Besonderheiten wider, in den PHARE-Ländern ist sie jedoch häufig kürzer

Wird die Bildungsbeteiligungsrate der 3-24-Jährigen in Form einer Kurve dargestellt, so steigt diese zu Beginn der Schulpflicht auf 100 % an, bleibt für die 8 bis 10 Jahre Schulpflicht mehr oder weniger konstant und fällt danach je nach Land auf unterschiedliche Raten ab.

Diese Kurve spiegelt natürlich, zumindest teilweise, die Organisation des Bildungssystems im jeweiligen Land und insbesondere die Dauer der Schulpflicht wider.

Unter den EU-Mitgliedstaaten beginnt die Schulpflicht nur in den drei nordischen Ländern relativ spät, nämlich im Alter von 7 Jahren. Bei den PHARE-Ländern ist dies in sieben Ländern der Fall.

Abgesehen von den Unterschieden in der Dauer der Schulpflicht, sind zwei Merkmale charakteristisch für die PHARE-Länder:

1. Die Kinder beginnen später mit der Schulzeit (weniger Kleinkinder besuchen Vorschuleinrichtungen),
2. und beenden die Ausbildung früher.

Tabelle 2: Dauer der Schulpflicht (Anfangsalter und Abschlußalter), 1997/98

	EU		PHARE		
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	
B ¹⁾	6	18	AL	6	14
DK	7	16	BA	7	15
D ¹⁾	6	18	BG	7	16
EL	6	15	CZ	6	15
E	6	16	EE	7	16
F	6	16	MK	7	15
IRL	6	15	HU	6	16
I	6	14	LT	7	16
L	4	15	LV	7	16
NL ²⁾	5	17	PL	7	15
A	6	15	RO	7	15
P	6	15	SI	6	15
FIN	7	16	SK	6	15
S	7	16			
UK ³⁾	5	16			

1) einschließlich der letzten 2-3 Jahre mit Teilzeitbesuch

2) einschließlich des letzten Jahres mit Teilzeitbesuch

3) Nordirland: 4-16 Jahre

A. Unterricht vor der ersten Stufe der Grundbildung ist in den PHARE-Ländern weniger verbreitet

Der Unterricht im Elementarbereich, das heißt vor der ersten Stufe der Grundbildung, ist in den PHARE-Ländern weniger entwickelt als in den EU-Mitgliedstaaten. Dies könnte unterschiedliche Gründe haben, zum einen kultureller Art (der Erziehung in der Familie wird größere Bedeutung beigemessen) und zum anderen sozioökonomischer Art (Verfügbarkeit von Vorschuleinrichtungen, Dauer des Elternurlaubs, Höhe des Kindergeldes bzw. der Bildungsbeihilfen, ...).

Es kann zum Beispiel festgestellt werden, daß in sechs EU-

Mitgliedstaaten (Benelux-Länder, Spanien, Frankreich und Italien) fast alle Vierjährigen bereits zur Schule gehen, was in keinem der PHARE-Länder der Fall ist. Ungarn verzeichnet mit 88% den höchsten Anteil. Es sei vermerkt, daß in Irland und dem Vereinigten Königreich einige Primarklassen schon im Alter von vier Jahren beginnen.

Insgesamt betrachtet haben die frühere Jugoslawische Republik Mazedonien, Polen und Finnland die wenigsten Kinder im schulorientierten Elementarbereich.

Tabelle 3: Bildungsbeteiligungsraten der 3-5-Jährigen im schulorientierten Elementarbereich (ISCED 0), in %, 1997/98

EU																
Alter	EU *	B ¹⁾	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
3 Jahre	66	99	71	62	0	72	100	3	96	:	NL	33	52	33	62	51
4 Jahre	90	100	89	84	54	99	100	2	97	100	98	73	62	38	67	94
5 Jahre	92	100	94	86	83	100	100	1	97	100	98	91	70	42	71	0

PHARE													
Alter	AL ¹⁾	BA	BG	CZ	EE	MK	HU	LT	LV	PL	RO	SI	SK
3 Jahre	29	:	51	44	80	10	68	38	47	21	35	:	:
4 Jahre	39	:	61	77	76	14	88	44	53	30	56	:	:
5 Jahre	45	:	66	92	73	32	97	46	56	39	73	50 ²⁾	:

1) 1996/97

* geschätzte Angaben

2) 3-5 Jahre

B. Im Sekundarbereich ist die Bedeutung der berufsbildenden Unterrichtszweige von Land zu Land verschieden, aber überall werden sie stärker von Jungen als von Mädchen besucht

Im Rahmen des Schulwesens ist die Schulpflicht in den europäischen Ländern entweder in Form eines Systems organisiert, in dem die Primarstufe von der Sekundarstufe I getrennt ist (Mehrzahl der EU-Mitgliedstaaten, Bulgarien, Rumänien und Litauen), oder in Form einer einzigen Struktur (nordische Länder, Portugal und Mehrzahl der PHARE-Länder). Das Alter beim Eintritt in die Sekundarstufe II liegt je nach Land zwischen 14 und 16 Jahren und fällt häufig mit dem Ende der Pflichtschulzeit zusammen.

Ziel der Primarstufe und der Sekundarstufe I ist vor allem die Vermittlung einer allgemeinen Bildung; erst in der Sekundarstufe II beginnt die eigentliche Vorbereitung auf das Berufsleben.

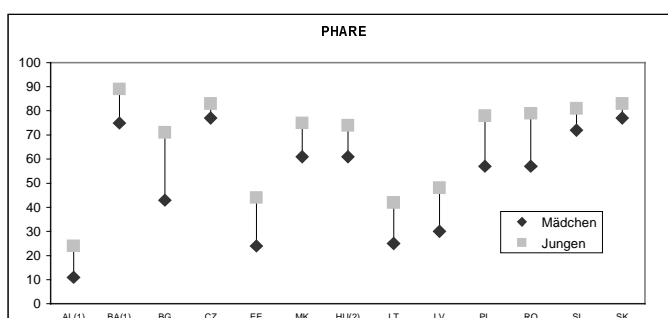
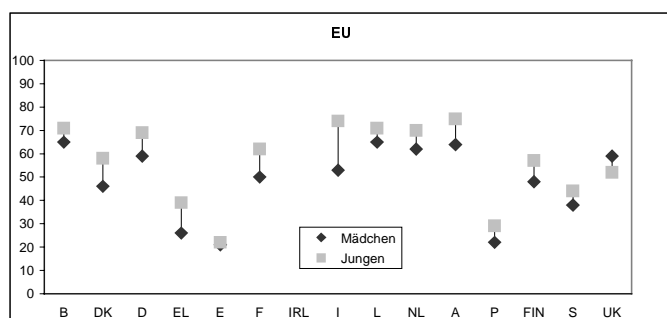
Die Unterschiede zwischen den einzelnen EU-Mitgliedstaaten bezüglich der Einschreibungen für die Berufsausbildung sind ebenso groß wie die zwischen den einzelnen PHARE-Ländern.

In Griechenland, Spanien, Portugal, Albanien und den baltischen Ländern (Estland, Lettland, Litauen) besucht etwa zwei Drittel der Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II einen allgemeinbildenden Zweig. In Irland erhalten alle Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II eine allgemeine Bildung oder vorberufliche Bildung.

In Deutschland, Österreich und den Benelux-Ländern hingegen gehen etwa zwei Drittel in eine berufsbildende Schule. Auch die jungen Menschen in den PHARE-Ländern (mit Ausnahme Albanien und der baltischen Länder) sind eindeutig stärker auf berufsbildende Schulen orientiert.

In fast allen Ländern (mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs) gibt es im berufsbildenden Bereich relativ mehr Jungen als Mädchen. Die Graphiken zeigen jedoch, daß diese Unterschiede im allgemeinen in den PHARE-Ländern größer sind. Vor allem Bulgarien, aber auch Polen und Rumänien weisen Unterschiede von über 20 % auf.

Schaubild 1: Beteiligung an der Berufsausbildung in der Sekundarstufe II (ISCED 3) nach Geschlecht, in %, 1997/98



1) 1996/97

2) einschließlich vorberufliche Bildung

C. In den PHARE-Ländern setzen weniger junge Menschen ihre Ausbildung nach der Schulpflicht fort

Zum einen ist die Beteiligungsrate insgesamt an einer Ausbildung nach der Schulpflicht in den PHARE-Ländern weit geringer als in den EU-Ländern.

Die überwiegende Mehrheit der jungen Europäer im Alter von 16 Jahren geht noch zur Schule. Allerdings beginnt die Beteiligungsrate zurückzugehen.

Mit 18 Jahren besuchen in Schweden, Deutschland, Belgien, Frankreich und Finnland noch mehr als 80% von ihnen eine Schule. In den PHARE-Ländern ist mit 73% der höchste Anteil in Polen zu verzeichnen. Im Vereinigten Königreich, Rumänien, der ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien und Albanien hingegen liegt die Beteiligungsrate nicht höher als 50%.

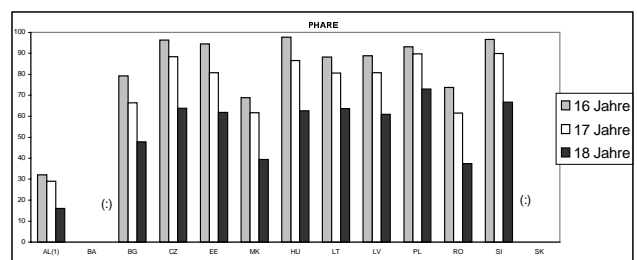
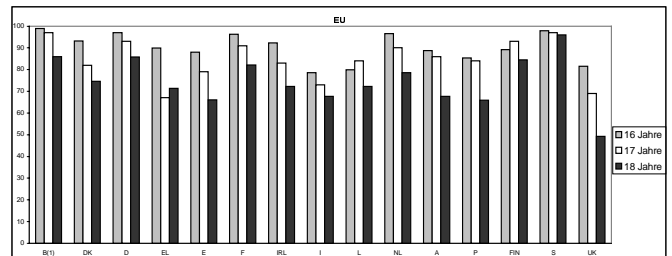
In den Mitgliedstaaten der Europäischen Union besucht fast die Hälfte der Zwanzigjährigen noch eine Bildungseinrichtung. Dabei variieren die Beteiligungsrate zwischen 29% in Österreich und 60% in Belgien, den Niederlanden, Griechenland und Frankreich.

Unter den PHARE-Ländern weist Polen für dieses Alter mit 48% die höchste Beteiligungsrate auf. In fünf weiteren Ländern (baltischen Ländern, Ungarn und Slowenien) beträgt dieser Anteil unter den Zwanzigjährigen über ein Drittel.

Zum anderen besuchen in den PHARE-Ländern diejenigen, die ihre Ausbildung nach der Schulpflicht fortsetzen, hauptsächlich Einrichtungen im Tertiärbereich, wohingegen in den EU-Mitgliedstaaten viele junge Menschen ihre Ausbildung in der Sekundarstufe II oder des post-sekundären nicht-tertiären Bereichs fortsetzen. Dies gilt vor allem für Dänemark, Deutschland, die Niederlande und Schweden.

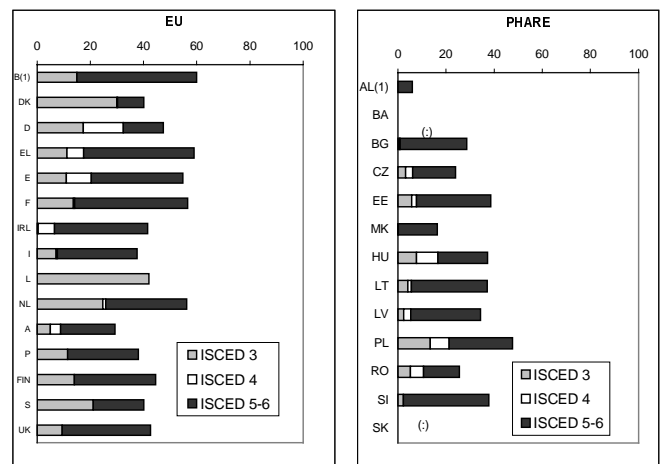
Die Beteiligungsrate in der Hochschulausbildung liegen in der Europäischen Union im allgemeinen höher als in den PHARE-Ländern. Bei den 18-24-Jährigen ist dieser Anteil nur in Slowenien, den baltischen Ländern und Bulgarien annähernd so groß wie der Durchschnittswert der EU (23%).

Schaubild 2: Bildungsbeteiligungsrate der 16 bis 18-Jährigen (ISCED 2-6), in %, 1997/98



1) 1996/97

Schaubild 3: Bildungsbeteiligungsrate der 20-Jährigen nach der Schulpflicht, nach ISCED-Stufe, in %, 1997/98



1) 1996/97

Tabelle 4: Bildungsbeteiligungsrate der 18 bis 24-Jährigen im Tertiärbereich (ISCED 5-6), in %, 1997/98

EU															
EU	B ¹⁾	DK	D ²⁾	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
23	31	17	14	32	28	30	24	23	:	24	17	21	28	18	21

PHARE												
AL ¹⁾²⁾	BA	BG	CZ	EE	MK ²⁾	HU	LT	LV	PL	RO	SI ²⁾	SK
4	:	22	14	23	12	15	22	22	19	11	25	:

1) 1996/97

2) ohne ISCED 6

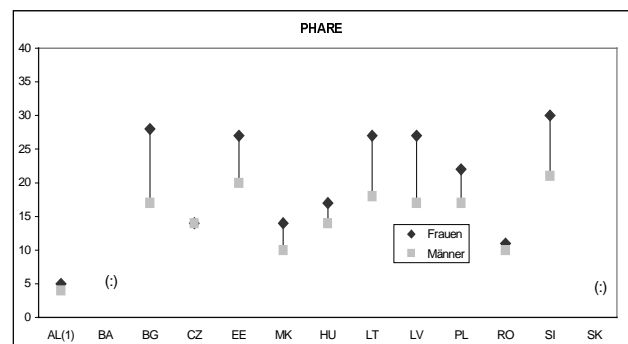
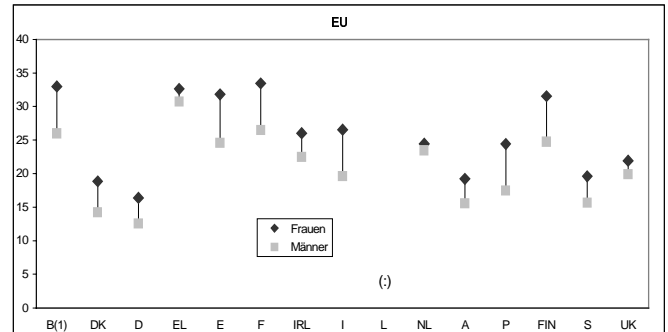
Allen europäischen Ländern gemeinsam: im Tertiärbereich, insbesondere in bestimmten Fächern, sind Frauen stärker vertreten

In fast allen europäischen Ländern ist die Beteiligung der Frauen an einer Hochschulausbildung höher als die der Männer. Natürlich ist dabei der Einfluß der Wehrpflicht zu berücksichtigen (vor allem in den PHARE-Ländern, wo der Wehrdienst im allgemeinen länger ist als in jenen EU-Mitgliedstaaten, in denen Wehrpflicht besteht). Bei den Frauen hingegen ist die Zahl derer größer, die ihr Studium wegen familiärer Verpflichtungen unterbrechen. Auch bei Berücksichtigung dieser Faktoren bleibt es dabei, daß sich Frauen in den meisten Ländern häufiger für ein Hochschulstudium entscheiden.

Besonders deutlich ist dieses Übergewicht von Frauen in einigen PHARE-Ländern: Bulgarien, Lettland, Litauen, und Slowenien.

Eine weitere gemeinsame Charakteristik in den EU-Mitgliedstaaten und den PHARE-Ländern ist die Dominanz von Frauen in bestimmten Fächern: den Geistes- und Kunstwissenschaften, den Erziehungswissenschaften und der Medizin. Ein Studium in Mathematik, Informatik und vor allem in den Bereichen Ingenieurwissenschaften und Architektur wird hauptsächlich von Männern gewählt. In den PHARE-Ländern sind dabei diese Unterschiede weniger deutlich. Bulgarien hat den höchsten Prozentanteil von Frauen unter den Studierenden in Mathematik/Informatik und Ingenieurwissenschaften.

Schaubild 4: Bildungsbeteiligungsrate der 18 bis 24-Jährigen im Tertiärbereich (ISCED 5-6), nach Geschlecht, in %, 1997/98



1) 1996/97

Tabelle 5: Frauenanteil unter den Studierenden im Tertiärbereich (ISCED 5-6) nach bestimmten Fächern, in %, 1997/98

	EU				
	Geisteswissenschaften Kunst	Erziehungswissenschaften	Medizin	Mathematik, Informatik	Ingenieurwissenschaften
B ¹⁾	56	70	67	18	20
DK	66	69	80	22	35
D	61	74	69	22	17
EL	:	:	:	:	:
E	63	76	73	29	25
F	:	:	:	:	:
IRL	66	76	69	33	16
I	77	81	57	45	25
L	:	:	:	:	:
NL	58	69	74	14	12
A	64	75	61	20	17
P	68	78	74	38	29
FIN	71	79	84	30	17
S	65	75	78	35	25
UK ¹⁾	61	71	77	25	15

1) 1996/97

	PHARE				
	Geisteswissenschaften Kunst	Erziehungswissenschaften	Medizin	Mathematik, Informatik	Ingenieurwissenschaften
AL ¹⁾	42	59	60	52	29
BA	:	:	:	:	:
BG	71	80	72	53	40
CZ	58	71	68	15	20
EE	71	82	84	25	27
MK	71	78	70	40	28
HU	63	78	71	29	21
LV	75	80	81	38	25
LT	75	82	79	36	33
PL	74	83	64	47	24
RO	66	51	62	51	23
SI	71	81	77	14	24
SK	58	75	71	18	28

Englisch ist in Europa die am häufigsten an Schulen unterrichtete Fremdsprache, gefolgt von Französisch, Deutsch und Russisch

Die jungen Europäer beginnen häufig in den Primarschulen mit dem Erlernen von Fremdsprachen, allerdings, je nach Bildungssystem, in unterschiedlichem Alter.

Im Sekundarbereich kommt häufig zur ersten in der Primarstufe erlernten Fremdsprache eine zweite hinzu. In Luxemburg, der Flämischen Gemeinschaft von Belgien, in Dänemark, Finnland und Estland ist der Fremdspracherwerb offenbar am weitesten verbreitet.

Die Angaben an dieser Stelle betreffen nur die allgemeine Bildung, da sie vollständiger und zuverlässiger sind. Für jene Länder, die sowohl Angaben für die allgemeine Bildung als auch die berufliche Bildung übermittelt haben, ist deutlich die Tendenz zu erkennen, daß den Fremdsprachen in der beruflichen Bildung mehr Bedeutung beigemessen wird als in der allgemeinen Bildung.

Englisch ist in Europa die am häufigsten an Schulen unterrichtete Fremdsprache. In den PHARE-Ländern ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Englisch lernen, häufig zugunsten von Deutsch oder Russisch verringert. Am häufigsten wird Deutsch in den nahe zu Deutschland und Österreich gelegenen Ländern erlernt, nämlich in Luxemburg, Dänemark, der Tschechischen Republik, der Slowakei, in Ungarn und in Polen.

Französisch lernen viele Schüler in der Flämischen Gemeinschaft von Belgien und in Luxemburg, jedoch auch in Irland und in Rumänien.

Russisch wird am häufigsten in den drei baltischen Staaten, Bulgarien und Polen erlernt.

Tabelle 6: Beteiligung der Schüler der allgemeinen Sekundarbildung (ISCED 2 und 3) nach den am häufigsten unterrichteten modernen Fremdsprachen, in %, 1997/98

EU	B fr ¹⁾	B fl ¹⁾	DK	D	EL ¹⁾	E	F	IRL	I	L ¹⁾	NL	A	P	FIN	S ²⁾	UK
1. Fremdsprache	nl 70	▲ 95	● 100	● 93	● 83	● 97	● 97	▲ 72	● 78	▲ 98	:	● 98	:	● 99	● 100	.
2. Fremdsprache	● 64	● 71	■ 69	▲ 24	▲ 63	▲ 32	◇ 34	■ 25	▲ 33	■ 98	:	▲ 13	:	sv 92	■ 45	:
3. Fremdsprache	■ 5	■ 24	▲ 15	◎ 2	■ 7	■ 1	■ 26	◇ 4	■ 4	● 77	:	it 6	:	■ 30	▲ 22	:
4. Fremdsprache	◇ 3		◇ 6	◇ 2			it 4		▲ 1	◇ 11	:	◇ 2	:	▲ 13	◇ 8	:

PHARE	AL ¹⁾	BA	BG	CZ	EE	MK ⁴⁾	HU	LT	LV	PL ¹⁾³⁾	RO	SI ⁴⁾	SK
1. Fremdsprache	● 50	:	● 59	● 58	● 85	● 70	■ 58	● 68	● 75	● 73	▲ 59	● 81	■ 63
2. Fremdsprache	▲ 26	:	◎ 29	■ 53	◎ 55	▲ 37	● 55	◎ 57	◎ 36	■ 53	● 30	■ 34	● 61
3. Fremdsprache	it 3	:	■ 20	▲ 3	■ 36	■ 6	▲ 4	■ 33	■ 32	◎ 26	◎ 4	▲ 5	◎ 8
4. Fremdsprache	◎ 2	:	▲ 18		▲ 3	◎ 6	◎ 2	▲ 8	▲ 2	▲ 13	■ 4	it 5	▲ 4

● Englisch ▲ Französisch ■ Deutsch ◇ Spanisch ◎ Russisch

1) 1996/97

2) nur ISCED 2

3) nur ISCED 3

4) allgemeine und berufliche Bildung

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Abkürzungen

: Angabe nicht verfügbar

Länder der EU: B Belgien, DK Dänemark, D Deutschland, EL Griechenland, E Spanien, F Frankreich, IRL Irland, I Italien, L Luxemburg, NL Niederlande, A Österreich, P Portugal, FIN Finnland, S Schweden, UK Vereinigtes Königreich

PHARE-Länder: AL Albanien, BA Bosnien Herzegowina, BG Bulgarien, CZ Tschechische Republik, EE Estland, MK ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, HU Ungarn, LT Litauen, LV Lettland, PL Polen, RO Rumänien, SI Slowenien, SK Slowakei

Datenquellen

Grundlage für die meisten Zahlen ist der gemeinsame UOE-Fragebogen (UNESCO/OECD/Eurostat). Die jährlich erhobenen Daten betreffen die Anzahl der Schüler und Studierenden, Neuzugänge, Absolventen, Lehrer und Hochschullehrer, Bildungseinrichtungen und Bildungsausgaben.

Mittels eines spezifischen Eurostat-Fragebogens wurden die Daten über den Fremdspracherwerb erhoben. Außerdem wurden die Eurostat-Daten aus dem Bereich Demographie verwendet.

Die Angaben über die Dauer der Schulpflicht stammen aus dem Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa (EURYDICE).

ISCED - Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (Fassung von 1997)

A. BILDUNGSEBENEN

ISCED 0 (Elementarbereich)

Bildung vor der Einschulung in den Primarbereich. In der überwiegenden Zahl der Fälle handelt es sich um die Unterrichtung von noch nicht schulpflichtigen Kindern. Die Bildungsprogramme sollten in einer Schule oder Einrichtung stattfinden und werden von Personal durchgeführt, das für Bildungsprogramme für Kinder ausreichend qualifiziert ist.

ISCED 1 (Primarbereich oder erste Stufe der Grundbildung)

Je nach Land beginnt er im Alter von vier bis sieben Jahren und erstreckt sich in der Regel auf fünf oder sechs Jahre. Er fällt immer in den Rahmen der Schulpflicht. Die Bildungsprogramme sollen den Schülern solide Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Mathematik und elementare Kenntnisse in anderen Bereichen vermitteln.

ISCED 2 (Sekundarbereich I oder zweite Stufe der Grundbildung)

In allen Ländern im Rahmen der Schulpflicht. Der Unterricht ist in der Regel stärker fächerorientiert. Das Ende fällt oft mit dem Ende der Vollzeitschulpflicht zusammen.

ISCED 3 (Sekundarbereich II)

Beginnt normalerweise im Alter von 15 oder 16 Jahren. Der Unterricht weist häufig eine noch größere fachliche Spezialisierung und häufig müssen die Lehrer besser qualifiziert oder stärker spezialisiert sein. Die Bildung kann allgemein, vorberuflich (oft zusammen gestellt) oder beruflich sein. Viele Bildungsprogramme führen zur Zugangsberechtigung zum Tertiärbereich.

ISCED 4 (Post-sekundärer, nicht-tertiärer Bereich)

Diese Bildungsprogramme liegen aus internationaler Sicht auf der Grenze zwischen Sekundarbereich II und Tertiärbereich. Sie dienen der Wissenserweiterung der Teilnehmer, die bereits einen Bildungsgang auf Stufe 3 abgeschlossen haben. Einige Bildungsprogramme eröffnen die direkten Zugang zu ISCED 5 und andere führen direkt auf den Arbeitsmarkt.

ISCED 5 und 6 (Tertiärbereich)

a) ISCED5 (Tertiärbereich I): Der Zugang erfordert in der Regel den erfolgreichen Abschluß auf Stufe ISCED 3 oder 4. Die Bildungsprogramme der Stufe ISCED 5A sind hauptsächlich theoretisch orientiert und dauern länger, während die Bildungsprogramme der Stufe ISCED 5B Bildungsprogramme der Stufe ISCED 5B sind praktisch/berufsspezifisch orientiert.

a) ISCED6 (Tertiärbereich II): Sie führt zur Verleihung einer gehobenen forschungsorientierten Qualifikation. Erforderlich ist die Vorlage einer veröffentlichungswürdigen wissenschaftlichen Arbeit oder Dissertation, die das Ergebnis originärer Forschung ist und signifikante neue Erkenntnisse liefert.

B. FÄCHER/THEMEN – eine detaillierte Klassifikation dient als Grundlage für Zusammenfassungen von Fächern/Themen im Tertiärbereich

Einige Definitionen

Die Daten beziehen sich auf Voll- und Teilzeitstudierende in öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen. Die Angaben umfassen die allgemeine Bildung und die berufliche Bildung/Ausbildung in Schulen. Die kombinierte Ausbildung in Schule und Betrieb, wie z. B. das duale System, ist ebenfalls eingeschlossen.

Die Bildungsbeteiligungsrate stellt den Prozentanteil der Schüler und Schülerinnen bzw. Studierenden an der Gesamtbevölkerung der jeweiligen Altersgruppe dar. In den meisten Ländern ist das Bezugsalter der Schüler und Schülerinnen bzw. Studierenden das Alter am 31. Dezember/1. Januar des jeweiligen Schuljahres.

Wird eine der Amtssprachen eines Landes an den Schulen unterrichtet, ist aber nicht Unterrichtssprache, so wird sie nicht als Fremdsprache betrachtet.

Bibliographische Quellen

„Bildung in der Europäischen Union - Daten und Kennzahlen 1999“, Eurostat, 2000

„Schlüsselzahlen zum Bildungswesen in Europa, 1999/2000“, Europäische Kommission, 2000

Weitere Informationsquellen:

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Fax (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-Mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@csb.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/tilastokeskus.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: info.service@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/ E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-207) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mountjoy Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel. (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-CADE@dur.ac.uk URL: http://www.rc-ade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)

Bech Gebäude Büro A3/4 8 - L-2920 Luxembourg - Tel. (352) 4301 33408 - Fax (352) 4301 32649 - e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Spyridon Pilos, Eurostat/E3, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 34206, Fax (352) 4301 35399, E-mail: spyridon.pilos@cec.eu.int

ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/infogeneral/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARIEJA - CESHÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÁNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
- Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- Themenkreis 6 „Außenhandel“
- Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung

Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihrer MwSt.-Nr: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.